

glieder, besonders aus dem Norden Italiens, welche einen Jahresbeitrag von 20 Fr. zahlen und zum unentgeltlichen Bezug der *Atti* berechtigt sind. Die Gesellschaft hält monatlich eine Versammlung in Mailand und hat beschlossen jährlich einen „congresso“ in einer andern Stadt Italiens abzuhalten. Der erste congresso wurde zu Biella im Piemont im vorigen Jahre unter dem Vorsitze von Quinto Sella eines ausgezeichneten Mineralogen und gegenwärtig Finanzminister abgehalten. Die Versammlung wurde am 3. Sept. eröffnet und dauerte 4 Tage. Die Gesellschaft theilte sich in drei Sectionen für Zoologie, Botanik und Geologie. Die Geologen waren bei weitem die zahlreichsten und ihre Arbeiten die wichtigsten, zunächst kamen die Zoologen und zuletzt die Botaniker. Die beim congresso gehaltenen botanischen Vorträge waren folgende: Zum aglini über die selteneren Phanerogamen der Flora von Biella, Caruel über die Entwicklung der Flechten aus dem Genus *Collema*, Gibelli über die Geschlechtsorgane der Verrucarien, Cesati über die botanische Geographie des Distriktes Biella, Passerini über eine Art von *Ascomyce*, Rostan über die botanische Geographie von Norditalien. Dieses Jahr wird die Versammlung in Spezia unter dem Vorsitze des Marquis Doria abgehalten werden.

Literarisches.

— Das „Bulletin“ der naturforschenden Gesellschaft in Moskau enthält im 2. Hefte des J. 1864 unter andern: „Enumeratio plantarum in regionibus cis- et transiliensibus a cl. Semenovio anno 1857 collectarum.“ Von E. Regel und F. v. Herder. (Mit 1 Tafel).

— Der naturwissenschaftliche Verein für Steiermark hat das zweite Heft seiner Mittheilungen herausgegeben. Dasselbe enthält: „Nachträge zur Flora von Steiermark.“ Von Dr. J. C. Maly. — „Das Sausalgebirge.“ Von Dr. W. Streinz. — „Botanischer Ausflug in die Umgebung von Trifall.“ Von Ferd. Graf. — „Beiträge zur Flora von Eibiswald.“ Von Fr. v. Feiller. — „Ueber Specialfloren.“ Von Ferd. Graf.

— „Der Volksgärtner“, eine Gartenzeitung redigirt von Alex. Lukacsy, welche seit Mai v. J. in Pest in ungarischer Sprache erscheint, wird nun auch in deutscher Uebersetzung ausgegeben.

— Von Dr. H. Müller ist in Lippstadt erschienen eine „Geographie der in Westfalen beobachteten Laubmoose.“ Dem Werke sind 2 Karten beigegeben.

— „Die Bastartbefruchtung im Pflanzenreiche erläutert an den Bastarten der Weiden von Max Wichura.“ (Breslau, Verlag von E. Morgenstern 1865). — Die Bestrebungen auf naturgeschichtlichem Gebiete haben im Verlaufe eines Jahrhunderts ein grosses Material von Beobachtungen geliefert; aber wie wurde es benützt zur Lösung jener wichtigsten Aufgabe der Naturgeschichte beleb-

ter Wesen, zum Aufbau eines auf Abstammung gegründeten natürlichen Systems. — Hier liegt einerseits die Schuld in der Planlosigkeit, mit welcher viele Beobachtungen gemacht wurden, andererseits in der Scheu, man könnte, indem man tiefere leitende Ideen in die Forschung hineinbringt, einer naturphilosophischen Bestrebung angeklagt werden, die mit Recht so sehr in Misskredit gekommen ist. Darwin hat zur rechten Zeit die Reaktion untergraben, welche die Naturphilosophie gegen sich heraufbeschwor: wieder darf der Gedanke und das ihm dienende Experiment in die Naturgeschichte eindringen, ja selbst die Hypothese, von der unser geistreiche Dr. Jäger in seinem Vortrage über die Genealogie der Wirbelthiere kürzlich sagte „sie ist der Köder mit dem man Thatsachen fängt“, kömmt wieder zu Ehren. Diese Gedanken drängten sich uns unwillkürlich auf, als wir die schöne und gründliche Arbeit von Max W ichura durchlasen, in welcher eine Reihe von exakten Versuchen über die Bastartbildung der Weiden mitgetheilt wird, und die hieraus sich ergebenden auf die Systematik dieser Pflanzenfamilie bezugnehmenden Resultate niedergelegt, so wie allgemeine Betrachtungen angeschlossen sind, welche sich auf die Eigenschaften der Bastarte überhaupt, auf die letzten nachweisbaren Ursachen ihrer Bildung so wie auf die Entstehung der Arten beziehen. Die Versuche verrathen eine Umsicht, die den gründlichen Beobachter kennzeichnet. Die mitgetheilten Resultate der Experimente machen den vollen Eindruck der Richtigkeit und Wahrhaftigkeit. Fügen wir noch hinzu, dass die Versuche mit Planmässigkeit durchgeführt sind, so haben wir wohl das beste gesagt, was sich über eine Experimentaluntersuchung berichten lässt. — Von hohem Interesse erscheinen uns die allgemeinen Betrachtungen über die Natur der Bastarte und über die Entstehung der Arten. Die habituelle Schwäche der meisten Bastarte erklärt der Verf. auf eine ungemein einleuchtende Weise. Er geht von der Voraussetzung aus, dass einerseits jede Species Eigenschaften besitzt, die durch Anpassung an die äusseren Lebensbedingungen hervorgegangen sind, und andererseits nur die Eigenschaften der Eltern auf die Kinder übergehen. Im Bastarte mischen sich also die differirenden durch verschiedene Lebensbedingungen hervorgebrachten Eigenschaften; die neuen durch diese Mischung entstandenen Eigenthümlichkeiten werden in der Mehrzahl der Fälle zur vollständigen Erreichung eines und desselben Lebenszweckes nicht ausreichen. Aber auch nur in der Mehrzahl der Fälle, nicht in allen. Die Umstände können es ja hervorbringen, dass die von Vater und Mutter ererbten Eigenschaften mit den dem Kinde gebotenen Lebensbedingungen so harmoniren, dass es gleichsam von Geburt aus schon accommodirt ist. Hiemit ist aber der Ausgangspunkt für eine neue Form oder wenn man will Species gegeben. Die so richtige Anschauung in Verbindung mit einem der Resultate seiner Beobachtungen: dass unvollkommene Accommodation dem Organismus eine vermehrte Fähigkeit zur Varietätenbildung gibt, drängt den Verfasser zu einer geistreichen; volle Würdigung verdienenden Idee: Die localen und klimatischen Veränderungen, die auf unserer Erde statthatten, mussten eine Desaccom-

modation der bestehenden Pflanzen- und Thierformen zu Folge haben. Diese hätte die Fortdauer der Organismen in Frage gestellt wäre sie nicht die Ursache gesteigerter Variabilität geworden, welche zu einer ausgebreiteten Varietätenbildung führen musste, aus der zweifelsohne Formen hervortraten, die sich mit Leichtigkeit den neuen Verhältnissen accommodirten und Sieger blieben im Kampfe um's Dasein? So haben wir denn eine Schrift vor uns, die nicht etwa bloss für den Hausbedarf des „bestimmenden“ Botanikers geschaffen wurde, sondern die wegen ihres allgemeinen Standpunktes jedem willkommen sein wird, der durch Darwin's geniale Werke angeregt, Interesse oder gar Antheil nimmt an den gegenwärtigen Bestrebungen, das Räthsel über die Entstehung und Entwicklung unserer heutigen belebten Schöpfung zu lösen. Die schöne Ausstattung der Schrift (Quart, zwei Foliotafeln in Naturselfdruck) verdient alle Anerkennung.

Dr. J. W.

—❖—

Sammlungen.

— Von dem Herbarium österreichischer Weiden der Gebrüder Kerner ist die 3. Dekade in schönen, instruktiven und reichlich aufgelegten Exemplaren erschienen. Sie enthält nachfolgende zehn Formen, von denen manche wohl nur durch diese Sammlung in die Hände der Botaniker gelangen werden. 21. *Salix sphaerocephala* Kern. (Oest. botan. Zeitsch. 1864, S. 240) ♂. Von einem 2 Klafter hohen Busche an dem Gehänge, welches unterhalb Zirl bei Innsbruck das Ufer des Inn bildet. 2000' — 22. *S. auritoides* (*purpurea* × *aurita*) Kern. (Niederöst. Weiden S. 135) ♂. Von einem 4 Fuss hohen vielästigen Strauche am Ufer des Lanser See's am Mittelgebirge bei Innsbruck. 3000' Schiefer. — 23. *S. Mauternensis* (*purpurea* × *Caprea*) Kern. (Niederöst. Weiden. S. 139) ♀. Wien. Von einem 1½ Klafter hohen Strauche zwischen dem Arsenal und dem Laaerberge in dem Salicetum nächst dem ersten Wächterhause der Raaber Eisenbahn. 700'. Tert. Schotter. — 24. *S. amygdalina* L. var. *Villarsiana* (*S. amygdalina* Vill.) ♂ Klafterhoher Strauch am Ufer des Innflusses bei Innsbruck. 1800'. Alluv. — 25. *S. daphnoides* Vill. ♀. Breitblättrige Form mit gelben Zweigen. Ufer des Inn zwischen Innsbruck und Zirl. 1800'. Alluv. — 26. *S. cuspidata* (*pentandra* × *fragilis*) Schultz. ♂. An Wiesengraben bei Heinreichs am Plateau des böhm. mähr. Gebirges. Zwei Klafter hohes baumartiges Exemplar. 2000'. Granit. — 27. *S. Ehrhartiana* (*pentandra* × *alba*) Smith ♂. Von einem auf kalklosen Moorgrund in der Seeh. von 3000' stehendem 3 Klafter hohen Baume bei Sterzing in Tirol. — 28. *S. grandifolia* Sering. ♀. Am östlichen Ufer des Achensee's in Tirol. 3000'. Kalk. — 29. *S. cinerea* L. ♀. Dornbach bei Wien. 800'. Lehmboden. — 30. *S. pubescens* Schleich. ♀. Mannshoher Strauch im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): J. W.

Artikel/Article: [Literarisches. 97-99](#)